...echa Caunty Patriot.

An unsere Leser.

...us einer andern Spalte der heutigen Zeitung ...man ersehen, daß die seit mehrerer Jahren ...bene Firma von Keck, Guth u. Helf- ... als Drucker, Buchhändler, u. s. w., durch ...austretung des Hrn. Keck, welches wegen an- ...nder Kränklichkeit geschah, am 28sten Juli, ...allerseitiger Einwilligung aufgelößt worden ... Die Geschäfte werden aber keinem besonde- ...Wechsel untergehen, indem die Unterzeichneten ...ganze Interesse des Hrn. Keck, in der Druck- ... sowohl wie in dem Buchstohr und in den ...nungsbüchern, u. s. w., käuflich an sich ge- ...t haben, und indem der „Patriot" künftighin ...ändert, was das Politische anbetrifft, von den ...zeichneten unter der Firma von Guth und ...frich forterscheinen wird.

...ie schon angedeutet, wird der Patriot in Zu- ... die heilsamen Grundsätze der republikanischen ...hei—die Grundsätze des Landes Wohls nach ... Kräften unterstützen. — Dabei soll es aber ...r unser Bestreben sein, der Wahrheit strenge ...t zu bleiben. Nie würden wir uns so weit ...ten laßen, durch Unwahrheit und Volksbe- ... unsere Parthei aufrecht zu erhalten suchen, ...les nur zu oft durch Anhänger unserer Ge- ...rthei geschieht. Dies ist aber auch bei der ...likanischen Parthei nicht nöthig; denn sie ...ie Parthei, die für das Gemeinwohl, die ...rheit und das Recht kämpfet, und gerade ... sie dies thut, so wird sie auch schon bei der ...ten Wahl siegreich und glänzend aus dem ...pfe hervor gehen.

...eberhaupt soll keine Mühe gespart werden, um „Patriot" in allen Hinsichten interessant und ...reich zu machen. Kurz, es soll in allen Ge- ...s-Abtheilungen alles Mögliche gethan wer- ...um Alle, die uns mit ihrer Kundschaft beeh- ...vollkommen zu befriedigen.

☞ Wir haben aber einen großen Belauf von ...nungen in unsern Büchern stehen, und wir ...n Solche die uns schulden, uns daß Schuldi- ...welches wir in diesen harten Zeiten gar noth- ...ig brauchen, unverzüglich einzuhändigen oder ...senden.

...chließlich statten wir unsern Freunden, Gön- ... Kunden und Abnehmern schuldigen Dank ...itten um eine Fortdauer ihrer Gunst und ih- ...Wohlwollens, und versprechen unsererseits, ...mmer zu bestreben, um solches zu verdienen.

Reuben Guth,
John H. Helfrich.

...coln, Hamlin und Curtin!

Eine Versammlung ...r republikanischen Lædies

von Allentaun.

...i einer Versammlung der Republikanischen ...s von Allentaun, gehalten am Abend des ... Juni, wurden folgende Beschlüße angebo- ...verlesen, besprochen und einstimmig ange- ...en:

...eschlossen—Daß obschon das Stimm- ...uns nicht erlaubt ist, so fühlen wir dennoch ...önnten wir in dem jetzigen Wahlkampf, in ...das ganze Land begriffen ist, und auf das ...tat von welchem so Vieles beruht, nicht still- ...gen, oder unthätig sein.

...eschlossen—Daß wir uns vollkommen ...eugt haben, durch die Enthüllungen von der ...annten Covode Committre in Waschington, ...die demokratische Parthei verworfen, ver- ...nderisch und corrupt geworden ist; Und daß ...ser Aller Wohl erfordert, daß die Zügel der ...rung ihr aus den Händen genommen wird.

...eschlossen—Daß die Republikanische ...orm, von einem Ende bis zu dem andern, ...herzliche Beistimmung hat; indem die da- ...rvorgehobenen Grundsätze nicht anders als ...m für das Wohl unseres ganzen Landes wir- ...nnen.

...eschlossen — Daß unsere Aussichten ...olch gewünschten Candidaten wie Abra- ...n Lincoln, Hannibal Ham- ...und Col. Andrew G. Curtin, auf ...solchen Platform, wahrlich glänzend sind, ...aß leicht ein glänzender Sieg für sie errun- ...werden kann, wenn nur die Freunde der Frei- ...n den Territorien, die Freunde von Beschü- ...und die Freunde der ganzen Union ihre gan- ...lich gegen sie erfüllen.

...eschlossen—Daß eine weitere Absicht ... Versammlung ist, die Beamten und Mit- ...er von dem hiesigen „Republikanischen Cen- ...Club" zu benachrichtigen, daß wir durch un- ...igene Hände

...eine schöne National Flagge

...e, oder für ihren Nutzen durch diesen großen ...lkampf oder bis ein glänzender Sieg ihre Be- ...ngen krönt, angefertigt haben, und daß wir ... sind ihnen denselben als Geschenk darzurei- ...und zwar in dem Gedanken, sie dadurch an- ...rn und zu bewegen, Alles — aber doch nur ...gänzlich ehrlich ist—in ihren Kräften für die ... und gerechte Republikanische Sache, wäh- ...der ganzen Dauer dieses gedachten großer ...wichtigen Wahlkampfes zu thun.

...eschlossen—Daß wir alle weitere noth- ...ige Vorbereitungen zu der Ueberreichung der ...hten Flagge, besagtem Club selbst überlaßen.

...eschlossen—Daß ein Copie der vor- ...henden Beschlüße dem obengedachten Club, ...ner nächsten Versammlung eingehändigt wer- ...ll, und daß jener Körper achtungsvoll er- ...wird, seine Verhandlungen in Bezug auf die- ...che gefälligst zu unserer Kenntniß zu brin-

Sarah A. Keiper,
Emma Christ,
Eliza J. Miller,
Catharina Keiper,
Sarah Grim,
Committee.

Club-Versammlung.

...i einer Versammlung der Republikanischen ...al Club, welcher die obigen Verhandlungen ...legt worden sind, gehalten am Abend des ... Juni, wurde auf Vorschlag

...eschloßen—Daß folgende Herren als eine Committee angestellt werden, um alle nothwendige Vorkehrungen für die Empfangnahme der Flagge zu treffen, und sich mit der Committee von Ladies, als zur Zeit und des Ortes der Ueberreichung, zu besprechen, nämlich: Capt. Thos. Jäger, Tilghman Good, Wm. H. Aney, Reuben Guth, Henry C. Longnecker, Charles M. Röder und Edward Ruhe.

Committee-Versammlung.

Bei einer Versammlung einer Mehrheit der obigen Mitglieder der Committee, gehalten am Abend des 21. Juli, wurde

Beschloßen—Daß wir hierdurch die Zeit Mittwochs den 8ten August, und zwar des Abends um 7 Uhr festsetzen, um gedachte Flagge in Empfang zu nehmen, und daß wir es den Ladies selbst überlaßen wollen den Ort, wo dies geschehen soll, zu bestimmen.

Versammlung beider Committees.

Bei einer Versammlung der beiden Committees, gehalten am Abend des 23. Juli, wurden die Ladies von den obigen Verhandlungen in Kenntniß gesetzt, welche ihre vollkommene Zufriedenheit damit ausdrückten, und die Wohnung des Herrn Daniel Keiper, in der 7ten Straße, nahe dem Markt-Viereck, als den Ort bestimmten, an dem sie wünschten die Flagge zu überreichen.

Club-Versammlung.

Bei einer Versammlung der Central Club, gehalten am Abend des 25sten Juli, stattete die obige Committee ihren Bericht, die obige Thatsachen in sich schließend ab, und darauf wurde auf Vorschlag

Beschlossen—Daß der Bericht der Committee angenommen werde, und hierdurch ihre Verhandlungen sämmtlich ratifizirt sind.

Beschlossen—Daß obige Committee beibehalten werde, und daß dieselbe authorisiet ist alle weitere und nöthige Vorbereitungen zur Empfangnahme der Flagge zu machen.

Committee-Versammlung.

Die Committee versammelte sich wieder an dem Abend des 26sten Juli, und es wurde dann

Beschlossen—Daß eine etwas großartige Demonstration, auf den Abend des 9ten August, bei der Ueberreichung der Flagge, veranstaltet werden soll.

Beschlossen—Daß W. H. Aney, Esq., ersucht und angewiesen ist, den Achtb. John Hickman, von Chester Caunty, Gouv. A. H. Reeder, von Caston, Achtb. H. C. Longnecker und Professor J. R. Gregory, von Allentaun, einzuladen, um als Redner bei dieser Gelegenheit zu dienen.

Beschlossen — Daß C. M. Röder als Committee bestimmt ist, um uns die Dienste der Allentaun Braßbande für jenen Abend zuzusichern.

Beschlossen—Daß W. H. Aney angewiesen ist, den Allentaun Glee-Club einzuladen, um an besagtem Abend gegenwärtig zu sein.

Beschlossen—Daß Capt. T. Jäger bestimmt ist dafür zu sorgen, daß der Wide-Awake-Club uns dann ebenfalls mit seiner Gegenwart beehrt.

Beschlossen — Daß da die Committee von Ladies uns ersucht hat, Alle republikanische Ladies in dieser Stadt und Umgebung ernstlich zu ersuchen und einzuladen, ohne Fehl gegenwärtig zu sein, und Antheil an dieser Demonstration zu nehmen, dies also hiermit öffentlich und achtungsvoll geschieht.

Beschlossen — Daß die Committee erwartet, daß ebenfalls alle republikanische Stimmgeber von Allentaun und der Umgegend sich einstellen, und gleichfalls Antheil an dem Ganzen nehmen werden.

Beschlossen—Daß Capt. Thomas Jäger ersucht wird und angestellt ist, bei dieser Gelegenheit als Haupt-Marschall zu dienen.

Beschlossen — Daß sämmtliche obige Verhandlungen in allen republikanischen Zeitungen dieses Counties veröffentlicht werden sollen.

Thomas Yäger,
Tilghman Good,
William H. Aney,
Reuben Guth,
Henry C. Longnecker,
Charles M. Röder,
Edward Ruhe,
Committee.

Ordnung der Prozession.

Der Haupt-Marschall hat folgende Ordnung für die Prozession niedergelegt, nämlich:

1.—Der Haupt-Marschall.
2.—Die Allentaun Braßbande.
3.—Der Wide-Awake Club.
4.—Der republikanische Central Club.
5.—Die Bürger im Allgemeinen.

Die Zusammenkunft, an dem Haupt-Quartier, ist um 6½ Uhr, des Abends, bestimmt — und die Ueberreichung der Flagge, vor dem Hause des Hrn. Daniel Keiper, wird etwa um 7½ Uhr stattfinden.

Die Ladies und der Glee-Club werden dann ebenfalls eine Stelle in der Prozession einnehmen, wo die ganze Versammlung sich dann durch einige der Haupt-Straßen wieder nach dem Haupt-Quartier hin bewegen wird — allwo der ganzen Abend hindurch, Reden von den obengenannten Herren, in Bezug auf die politische Angelegenheiten dieses Landes gehalten werden sollen. Auch wird die Braßbande während der ganzen Zeit gegenwärtig sein. Auf Verordnung von

Thomas Yäger,
Haupt-Marschall.

Die Douglas Convention.

Bekanntlich wurde am 26sten Juli, zu Harrisburg, eine Douglas Staats-Convention abgehalten, welcher etwa 200 Delegaten bewohnten.—Lecha Caunty war representirt durch R. E. Wright, J. Allen Kramer und George Frei. Die Absicht der Convention war, die Schicklichkeit zu erwägen, ein regelmäßiges oder reines Douglas-Erwähler-Ticket zu formiren, und es ist ein Beschluß angenommen worden, worin die Convention sich gegen das Thun und Handeln der Staats-Committre, da wo sie ein Fußions-Ticket vorschlägt in scharfen Worten ausdrückt. Es wurde dann noch ferner beschloßen, daß Douglas und Johnson die regelmäßigen Candidaten seien; — daß das in Reading formirte Erwähler-Ticket verpflichtet sei für obige Candidaten zu gehen; — daß die Mitglieder der Convention ihre Zustimmung nie zu einer Fußion geben werden; — daß die Staats-Committee ersucht ist bei ihrer Versammlung am 9ten August, die Herren auf dem Erwähler Ticket bezüglich auf ihre Vorliebe, falls ihrer Erwählung, zu befragen, und daß wenn sie gegen Douglas und Johnson, die regelmäßigen Candidaten seien, dann deren Stellen durch andere Douglas-Freunde zu besetzen; — daß wenn die Committee diese ihre, durch die Reading Convention auferlegte, Pflicht verweigert, daß dann auf den 28sten August nochmals eine Staats-Convention berufen werden soll, um ein regelmäßiges Douglas-Erwähler-Ticket in Ernennung zu bringen. — Hierauf vertagte sich dann die Convention.

Man wird aus dem Obigen ersehen daß die Streitigkeiten zwischen den beiden Fraktionen immer noch nicht beigelegt, und auch keine Aussichten vorhanden sind, daß dies je geschehen kann.

Noch ein schöner demokratischer Beamte!

Noch ein großer Raub.!

Defalcation auf Defalcation!

Am 23sten Juli ist Major Sutherland, Buchanan's Quartermeister, von dem Marine-Corps zu Waschington, von der Dienst-Rolle gestrichen worden, indem er ein Defaulter in der Summe von $30,000 gegen die Regierung geworden ist. Schon vor drei Monaten ist er suspendirt, und ihm Zeit gegeben worden, das Geld zu bezahlen, alleln es ist dies nicht geschehen. Es ist doch wahrlich schauderhaft, wie die demokratischen Lieders unsere Schatzkammer bestohlen haben—und daß es hohe Zeit ist, daß diese Lieders von dem Ruder gejagt werden, dies muß doch ein jeder ehrliche Mensch einsehen—und daß dies nicht anders als durch die Erwählung des ehrlichen Abraham Lincoln geschehen kann, ebenfalls. Wir rufen daher allen ehrlichen Stimmgebern zu, mit uns Hand in Hand zu gehen, um die Erwählung des Republikanischen Tickets zu sichern, damit Ehrlichkeit doch wieder an die Tagesordnung, und somit unsere Regierung wieder dahin zurück gebracht werden kann, zu dem was sie war, ehe diese spitzbübischen Lieders in die Aemter geschlichen sind.

☞ Noch eine demokratische Räuberei!! ☜

Der Postmeister von Neu-Orleans ist ebenfalls, wie ganz neulich bekannt wurde, ein Defaulter gegen die Regierung von $50,000. Es ist dies zwar weniger als der Newyork Postmeister gestohlen hat, aber es ist dennoch eine große Summe Geld. Wie ist es möglich daß unsere Regierung auf diese Weise bestehen kann? Aber dem Himmel sei es gedankt, die ehrlichen Stimmgeber allenthalben, sind entschloßen diesen Diebereien ein Ende zu machen—und daher haben diese demokratische Lieders nur noch eine kurze Zeit in der sie rauben können.

Noch keine Vereinigung.

Unsere Gegner sind immer noch nicht vereinigt, obschon die Führer von beiden Zweigen suchen ihre unbelesenen Freunde glauben zu machen, es sei bald Alles im Reinen—und daß sich unsere Gegner auch nie wieder enge vereinigen können, dies ist allen bewußt, welche mit den Vorfällen der Zeit Schritt gehalten haben. Die Breckinridge-Parthei, versteht sich, ist der Sclaverei-Erweiterung günstig, oder muß das sein wenn sie nach Grundsätzen handelt, denn wer für Breckinridge stimmt, der stimmt schnurstracks für die Ausbreitung der barbarischen und sündlichen Menschen-Sclaverei—und wer für Bell stimmt der thut das Nämliche. Unter den Freunden von Douglas hat es aber viele Gegner der Ausbreitung der Sclaverei—aber unter ihnen muß auch wieder ein großer Riß sein, oder es müßen viele von ihnen sehr grundsaglos handeln. Solche nämlich welche für eine Vereinigung mit der Breckinridge-Parthei gesonnen sind, oder dieselbe befürworten—da sie doch sehen daß Douglas auch nicht einen Staat erhalten kann—oder solche die für das Reading-Erwähler-Ticket stimmen, welches auf jeden Fall nur dem Candidat der südlichen Sclavenhalter Nutzen bringen könnte, gehen daher ebenfalls schnurstracks für die Ausbreitung des abscheulichen Menschenhandels, für Freihandel, gegen freie Heimstätten, u. s. w. Nur Solche die für ein eignes Douglas Erwähler-Ticket stimmen, handeln nach Grundsätzen und nicht für Aemter, indem sie in einer jeden andern Hinsicht nicht für Douglas, sondern indirekt nur für Joe Lane, den auserkornen der Buchanan- und Breckinridge-Parthei stimmen, und somit zugleich alle Spitzbubereien der Buchanan Regierung gut heißen.—Obiges ist der wahre Zustand der jetzigen Verwickelungen, und Niemand darf uns in Bezug darauf widersprechen. Und daß die Mitglieder der ehemaligen demokratischen Parthei vereinigt sind, oder sich je wieder enge vereinigen können, ist nicht der Fall, und kann nie der Fall werden, so lange die südlichen Negertreiber mehr Sclavenstaaten haben wollen—denn ehe dies geschieht, werden sich alle ehrliche Anti-Sclaverei Demokraten, einerlei zu welcher Abtheilung sie nun gehören, der Republikanischen Parthei, welches auch der einzige richtige Weg ist, anschließen, und somit wird dann diese unangenehme Sclaverei-Agitation, wie dies einstens geschehen war, beigelegt werden—und ist sie einmal wieder beigelegt, durch eine festgesetzte Linie, unser Wort dafür, Niemand, und selbst der Süden wird diese Linie nie wieder antasten, noch zu zerstören suchen.

Club-Versammlung.

Am letzten Mittwoch hielt der hiesige Republikanische Central-Club eine ihrer regelmäßigen Versammlungen, bei welcher Gelegenheit C. H. Rauch, Esq., von Mauch Chunk, gegenwärtig war und eine Rede hielt, die mit vielem Beifall begrüßt wurde. Dies ist aber auch nicht zu bewundern, denn klarer hat noch Niemand die Grundsätze und Standpunkte aller Partheien auseinander gesetzt als gerade er, und überhaupt war es die best-gelungene Rede die wir noch je von den Lippen des Hrn. Rauch, deßen Reden immer populär sind, gehört haben. Ihm folgte Prof. Gregory von dieser Stadt. Daß seine Rede ebenfalls ein Meister-Produkt gewesen ist, ist einem jeden bekannt der ihn je gehört hat, und schon daher hat sie unser Lob nicht nothwendig.—Nur so viel wollen wir sagen, daß Alle mit denen wir in Bezug darauf gesprochen haben, einstimmig erklären, daß es die geschickteste Rede gewesen, die sie ihn je haben vortragen hören. Recht so, haltet den Ballen in Bewegung, denn unsere Sache ist eine gerechte, und schon daher kann uns ein glorreicher und glänzender Sieg nicht aus den Händen genommen werden.

Etwas Seltenes.

Unsere besondere Freund Hr. John Smith von Waschington Taunschip, diesem Caunty, übersandte uns am letzten Mittwoch wahrlich etwas Seltenes, und dies in der Gestalt von drei alten Aepfel von dem letzten Jahr, welche noch so frisch und gesund aussehen, als seien sie erst von einem Baum genommen worden. Wir wünschten zu wißen, wie man Aepfel so lange aufbewahren kann, und erhielten zur Antwort, daß man diese Aepfel durch den Winter eingegraben gehabt, dieselbe dann im Frühjahr aufgenommen, abgewaschen, getrocknet und dann in einer Box bei Seite gestellt habe. Ein Versuch nach obiger Weise anzustellen, kann jedenfalls nichts schaden. Herr Smith hat unsern ungeheuchelten Dank für jene Aepfel, und versprechen daß wir zu Gegendiensten bereit sein wollen. Der Uebersender hat auch nichts dagegen, daß wir hier sagen, daß es ächt Republikanische Aepfel, und hat einen Gedanken, daß wären es Demokratische gewesen, daß sie auch schon längst verfault seien.

Friedrich Hecker wieder im Feld.

Es gereicht uns zur besondern Freude, daß Hr. Friedrich Hecker, dieser bewährte Kämpfer für Freiheit und Recht, auch für den großen Kampf dieses Jahres seine Lenden gegürtet hat. Er wird die Demokratie mit gewohnter Schärfe angreifen und ihre Blößen mit unerbittlicher Kritik aufdecken. Es ist bereits festgesetzt, daß er in Highland, Marion, Alton, Belleville, Mascoutah und Schilo sprechen wird.

☞ Wie man sagt, sprechen die Einwohner von Boston 27 verschiedene Sprachen.

Das demokratische Protokoll.

Die demokratische Parthei geht in den jetzigen Wahlkampf, mit den Verantwortlichkeiten von folgenden Verhandlungen des letzten Congresses auf ihren Schultern:

Die Nichtaufnahme von Kansas.
Die Niederlage der gerechten Heimstätte-Bill.
Die Niederlage des beschützenden Tariffs.
Die Niederlage der Bill Vielweiberei verhütend.
Die Niederlage der Bill, den Sclaven-Code von Neu-Mexico aufgebend.
Die Paßirung von Jefferson Davis' Sclaverei-Beschützungs Beschlüße.

Den Drohungen von beinahe einem jeden demokratischen Congreß-Mitglied, die Union zu zerstören, falls ein Republikaner Prestdent erwählt werden sollte.

Welch eine Unterstützung kann eine solche Parthei von Bürgern von Pennsylvanien, welche in obigen Maßregeln interessirt sind, erwarten? Das große Wunder ist nur, wie die Demokraten im Stande sind ihre Organisation aufzuhalten, indem doch ihre obige Ungetreuheiten von einem jeden Stimmgeber klar in das Auge gefaßt werden können. Ja wahrlich, die demokratische Parthei hat in obigen Sünden allein, ohne an die Diebereien, Fälschungen und Spitzbubereien ihrer Lieders zu denken, eine gar schwere Last durch den Wahlkampf zu tragen. Kein Wunder in der That, daß sie jetzt schon zusammen gebrochen ist.

New-Jersey.

Am 25sten August wurden in Trenton, New-Jersey, nicht weniger als 3 Staats-Conventionen abgehalten; die eine durch die Freunde von Bell, eine durch die Freunde von Douglas und die dritte durch die Freunde von Breckinridge.—Die Absicht war, sich auf ein Erwähler-Ticket zu vereinigen, aber es wollte dies auch nicht recht gehen.—Die Freunde von Breckinridge stellten ein Fußions-Ticket auf, bestehend aus einem Douglas-Mann, 3 Bellmänner und 3 Breckinridge-Freunde.—Die Freunde von Douglas aber waren nicht damit zufrieden, und ernannten ein reines Douglas-Ticket—auch die Anhänger von Bell waren damit unzufrieden und brachten ein sauberes Bell-Ticket in das Feld, wozu sie die 3 Bellmänner auf dem Fußions-Ticket ebenfalls auswählten.—Also hat New-Jersey nun 4 Erwähler-Tickets vor dem Volk, und Jedermann muß schon im Voraus ersehen, daß Lincoln und Hamlin den Staat mit einer großen Mehrheit tragen werden.

Die Ueberreichung einer Flagge.

Am Abend des 8ten August werden die Damen von Allentaun dem Republikanischen Central Club, wie man aus einer andern Spalte ersieht, eine herrliche Flagge zum Geschenk machen. Der Achtb. John Hickman, Gouv. Reeder, Achtb. Henry C. Longnecker und Professor Gregory sind eingeladen Reden bei dieser Gelegenheit zu halten. Man lese die Verhandlungen in Bezug darauf in einem andern Theil der heutigen Nummer—und man entschließe sich auch sogleich, bei gedachter Gelegenheit gegenwärtig zu sein, und unser Wort dafür, daß Alle die beiwohnen keine andere als von den besten Reden hören, und auch vollkommen mit Allem was dann unternommen wird, zufrieden sein werden.

Census von Süd-Wheithall.

Gehülfs-Marschall John Scherer ist mit dem Census von Süd-Wheithall fertig und folgendes ist das Resultat:

Die ganze Bevölkerung	4083
Mannspersonen	2122
Weibspersonen	1961
Todesfälle durchs Jahr	65
Anzahl der Bauereien	244
" " Familien	729
" " Häuser	589

Kirchen 6, Schulhäuser 15, öffentliche Schulen 16, Werkstätten und Manufakturen 31, Hotels 23, Mühlen und Sägmühlen 10, öffentliche Begräbnißplätze (Cemetaries) 3, Eisenwerk 1, (Thomas) stationäre Dampfmaschinen 5, (129 Pferdekraft) 1 Person ist über 99 Jahre alt.

Census von Ober-Saucon.

Gehülfs-Marschall Charles H. Blank ist soeben mit Zählung von Ober-Saucon fertig geworden und folgendes ist das Resultat:

Ganze Bevölkerung	2944
Mannspersonen	1482
Weibspersonen	1462
Familien	604
Wohnhäuser (unbewohnt 5)	556
Bauereien	257
Todesfälle 56, Geburten	78

Ein schöner Haferstock.

Hr. Jonathan Schäffer, von Ober-Macungie Taunschip, diesem Caunty, übersandte uns letzte Woche einen der schönsten Haferstöcke der nur zu sehen ist. Derselbe ist auf dem Lande, das er selbst in Besitz hat, gewachsen, hat 12 Stängel, und davon ist der längste gerade 6 Fuß lang—die übrigen Stängel sind nur eine Kleinigkeit kürzer.—Der Stock ist bei uns einzusehen, ist, versteht sich, Republikanischer Hafer, und wir fragen, wer kann ihn bieten?

Ein freiwilliger Candidat.

Aus Zeitungen von Harrisburg ersehen wir, daß Capt. J. D. Boas, ehedem von diesem Caunty, sich als ein unabhängiger Candidat für das Scheriffs-Amt anbietet. Jacob D. Hoffman, Esq., ist der Ernannte der Republikaner für jene Stelle, und man will wißen, daß die Demokraten nun keinen Candidat aufstellen, und Hrn. Boas unterstützen würden.

☞ Es geht das Gerücht, als habe Edward Everett, der Vice-President-Candidat auf dem Bell-Ticket, sich entschloßen, seinen Namen, als Candidat zurückzuziehen. Die Ursache ist, weil einige seiner vorgeblichen Freunde die Bellparthei suchen an Douglas zu übertragen, um dadurch Lane President zu machen. In andern Worten, es ist seine Ueberzeugung, daß einige der Lieders seiner Parthei mit Regierungsgeld gekauft worden sind.

☞ Der Editor des Piqua, Ohio, Enquirers, bisher ein warmer Anhänger von Douglas, hat vor einigen Tagen seinen alten Freund fahren laßen, und hat Lincoln und Hamlin an seine Mastspitze gesteckt. Genanntes Blatt ist die einzige geschickt geführte Zeitung in dem 4. Congreß-Distrikt, und dieser Schritt hat den Freunden von Douglaß ganz bedeutende Aengsten eingejagt.

☞ Es ist in den letzten Tagen vielseitig versichert worden, daß Henry D. Foster, sich noch vor der Wahl als Gouvernörs-Candidat der zersplitterten demokratischen Parthei zurückziehen werde. Kein Wunder, denn unter solch trüben Aussichten ist es auch gewiß sehr unangenehm ein Candidat zu sein.

☞ Der 16te August ist der Tag, an dem Col. A. G. Curtin, der Gouvernörs-Candidat der republikanischen Parthei, unserer Stadt einen Besuch abstatten wird.

☞ Alle demokratische Vereinigten Staaten Senatoren, mit Ausnahme von Pugh und Douglas, haben sich zu Gunsten von Breckinridge und Lane erklärt.

Anstellungen durch das Schulboard.

Das hiesige Schulboard hat letzte Woche folgende Lehrer für den nächsten Schultermin angestellt.

Männliche Hochschule.—John Syaer.
Damen Hochschule.—Dianna C. Young.
Männliche Grammerschule.—Oliver S. Fell.
Damen Grammerschule.—Maria E. Cole.

Zweite Claße.—Jacob Roß, Carolina Horn, Isabella Merredith, Amanda E. Reichard, Ellen, Maßey und Sabina Dech.

Primary.—Emma Young, Mary A. Säger, C. Martin, Matilda A. Reichard, Sarah Schwartz, Sarah Woodring, Rebecca Sieger, Cecilia S. Boas und Hannah Erdman.

Census von Weisenburg.

Ganze Volkszahl	1823
Anzahl Häuser	338
" Familien	346
" Bauereien	227

Census von Lynn.

Ganze Volkszahl	2319
Anzahl Häuser	376
" Familien	398
" Bauereien	270

☞ Der Mount Carmel (Illinois) Register, eines der besten Blätter jenes Staats, ist für Lincoln und Hamlin herausgekommen. Es war dies bisher ein altes Whig-Blatt, lehnte sich aber stark nach der Douglas-Seite. Die Douglasiten sollen sehr entmuthigt fühlen über den Verlust dieser Zeitung.

☞ In Philadelphia waren unsere Freunde nie beßer organisirt als dies gerade jetzt der Fall ist. Es sind dort nicht weniger als 40 Republikanische Clubs ins Leben gerufen worden, welche der guten und gerechten Sache viel Nutzen bringen.

☞ Auf Freitag Abends, den 3ten August, wird der Ehrw. George S. Petry, von Orwigsburg, in der Hosensack Halle predigen.—Alle sind eingeladen beizuwohnen.

Veränderungen, die Volks-Schulen betreffend.

In einer neulichen Nummer des Harrisburg "Telegraph" wird gesagt: Die neuerdings erlassenen Instruktionen des neuen Staats-an die neuen Caunty-Superintendenten werden, wenn streng durchgeführt, sehr große Veränderungen in der Verwaltung unserer Volksschulen machen.—Den ganzen Inhalt der Instruktionen in unsere Spalten aufzunehmen, würde zu viel Raum erfordern. Wir geben daher nur einen kurzen Auszug aus denselben, wie folgt: Sie verlangen die Prüfung von Lehrern in jedem ländlichen Distrikt, in Gegenwart der Lokal-Direktoren. Sie beschlen ferner an, daß diese Prüfung zur Gewohnheit werden soll — in einigen Unterrichtszweigen sind schriftliche Prüfungen noch immer erlaubt, aber blos in Fällen absoluter Nothwendigkeit.—Die neuen Instruktionen gehen von dem Grundsatz aus, daß die einstweilige jährliche Bescheinigung, welche Vierfünfteln unserer Lehrer gegeben wird, durch die Akte von 1854 nicht beabsichtigt ward, sondern daß das Schul-Departement zu derselben seine Zuflucht nahm, wegen der Unmöglichkeit, eine hinreichende Anzahl von gehörig befähigten Lehrern zu bekommen. — Der Staats-Schulsuperintendent denkt daß jetzt, nach dem Ablauf von sechs Jahren, die Zeit beinahe gekommen sei, wo diese gänzlich entbehrt werden können, und nur das Berufs-Certiflikat im Gebrauch bleiben darf. Einige dieser empfohlenen Veränderungen schließen sehr wichtige Einschränkungen der Verwaltung unsrer Volksschulen in sich.

Die Tomato als Nahrungsmittel.

Dr. Bennett, ein ziemlich berühmter Professor, hält die Tomato für einen unschätzbaren Nahrungs-Artikel, und legt ihr verschiedene ganz wichtige medizinische Eigenschaften bei. Erstens: Daß die Tomato eines der kräftigsten Abführungsmittel für die Leber und andere Organe des menschlichen Körpers ist, wo Calomel als ein solches bezeichnet wird; sie ist wahrscheinlich eines der kräftigsten und am wenigsten schädlichen Abführungsmittel, welches den Aerzten als solches bekannt ist.—Zweitens: Daß ein chemischer Extrakt von ihr bereitet werden kann, welcher den Gebrauch von Calomel in der Heilung von Krankheiten überflüßig macht. Drittens: Daß er den Durchfall mit diesem Artikel allein erfolgreich behandelt hat. Viertens: Daß sie, wenn als ein Nahrungsmittel gebraucht, fast das vorzüglichste Heilmittel der Dyspepsie und Unverdaulichkeit ist. Fünftens: Daß sie beständig als tägliche Nahrung genossen werden sollte, entweder gekocht oder roh, oder in der Form von Catchup; sie ist der gesündeste Artikel, der jetzt im Gebrauch ist.

Der Caunty Superintendent.

Vielen von unsern Lesern wird es bereits bekannt sein, daß kurz nach der Erwählung des Hrn. W. D. C. Rodrock, zum Caunty Superintenden, Einsprüche gegen die Ausfertigung der Commission des Hrn Rodrock, von verschiedenen Bürgern Bethlehems gemacht wurden, indem Hr. Rodrock, wie es die Constitution dieses Staates vorschreibt, ein Jahr vor seiner Erwählung, nicht Bürger und Einwohner von Northampton Caunty gewesen.—Die Sache wurde den Achtb. Thomas H. Burrowes, Superintendent der Gemein Schulen, vorgetragen, und nach einer gründlichen Untersuchung des Falles, entschied derselbe, daß die Commission als Caunty Superintendent von Northampton besagtem Wm. D. C. Rodrock verweigert, und Hrn. Abraham Kindt, von Bethlehem, der nach Rodrock die meisten Stimmen bei der Caunty Convention der Direktoren erhielt, ausgefertigt werde.

(Caston Dem.

☞ Ein junger Mann in Salem, N. J. dem eine Erbschaft von $90,000 zufiel, ergab sich dem Trunke, brachte alles durch und sitzt nun wegen schändlicher Aufführung und Armuth im Gefängniß.

☞ Eine tausend Thaler Kutsche, welche vor einigen dreißig Jahren für General Andreas Jackson in Middletaun verfertigt worden war, ist kürzlich für sechzehn Thaler und fünfzig Cents verkauft worden.

☞ Im Armenhause von Cumberland Co., Pa., ist ein Neger, der 130 Jahre alt und einmal ein Knecht des General Waschington gewesen sein soll.

Gestorben:

Am 21sten Juli, nahe Havertown, Northampton Caunty, Johann David, einziger Sohn von Jacob C. und Selinda Bliem, im Alter von 4 Jahren, 3 Monaten und 24 Tagen.—Bei der Beerdigung predigte der Ehrw. S. G. Rhoads.

Entlaufen.

Es ist dem Unterzeichneten am Montag ein fetter und schwerer Bull, von dunkelbrauner Farbe entlaufen. Wer ihm Nachricht davon gibt soll billig belohnt werden.

Tilghman Kleckner.
Allentaun Aug. 1. 1860 *3m

Nachricht.

Der Unterzeichnete benachrichtiget hierdurch die Boards von Direktoren der verschiedenen Schul-Distrikte, daß er dieselbe für Besprechung und Examination von Lehrer treffen wird, an den folgenden Zeiten und Plätzen, nämlich:

Ober-Macungie. — Am 9ten August, in Fogelsville.
Süd-Wheithall.—Am 10ten August, am Hause von Josiah Strauß.
Ober-Saucona.—Am 11ten August, in Coopersburg.
Emaus. — Am Dienstag den 14ten August in Emaus.
Ober-Milford—Auf Mittwochs den 15ten August, am Hause von Christian K. Heninger.
Nieder-Milford. — Auf Freitags den 17ten August, an Gasthause von Salomon Holder.
Nieder-Macungie.—Am 23sten August, am Hause von Charles Schumacher.
Lowhill.—Am Freitag den 24sten August, am Hause von Jacob Zimmermann.
Salzburg.—Am 25sten August, am Hause von Allen Appel.

Die Stunde der Zusammenkunft ist um 9 Uhr des Vormittags.—Eine allgemeine Beiwohnung der Direktoren und solcher Lehrer welche in irgend einem der vorbesagten Distrikte zu lehren wünschen, ist achtungsvoll gewünscht.

☞ Die Examination für die noch übrigen Distrikte werden bekannt gemacht, so bald als die verschiedenen Boards die Zeiten und Plätzen, wann und wo es ihnen am besten schicken mag, festgesetzt haben.

J. Good,
Caunty-Superintendent.
Juli 11. 1860. nq3m

Gesellschafts-Auflösung.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß die seit einiger Zeit her, zwischen den Unterzeichneten, in dem Buchhandel und Drucker-Geschäften, in der Stadt Allentaun, Lecha Caunty, unter der Firma von Keck, Guth und Helfrich, bestandene Geschäftsverbindung, am 28sten Juli 1860, durch allerseitige Einwilligung aufgelößt worden ist. Alle diejenigen daher, welche noch an besagte Firma schuldig sind, sind gebeten so bald als möglich an dem alten Standplatze, allwo die Bücher für jetzt verbleiben werden, anzurufen und abzubezahlen.

Charles Keck,
Reuben Guth,
John H. Helfrich.
August 1. nq4m

An das Publikum.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß die Unterzeichneten eine Versprechungs-Note von $75 an George Old, sen., ausgestellt haben.—Gedachte Note ist dem Inhaber, sammt einem Pocketbuch aus seinem Hause gestohlen worden.—Wir geben daher hierdurch öffentliche Nachricht, daß wir die Note an Niemand anders als Hrn. Old selbst bezahlen werden.—Alle Personen sind somit gewarnt die gestohlene nicht zu kaufen.

S. und S. Fritz.
Weisenburg, Lecha Co., Aug. 1. nq3m

Eckfteinlegung.

Am nächsten Sonntag, August 5, soll der Eckstein zu dem „Siegersville Union Schulhaus und Versammlungs-Institut," bei Siegersville, Lecha Caunty, auf eine feierliche Weise gelegt werden. Die Herren Schindel, Dubs und Steckel werden gegenwärtig sein und zweckmäßige Reden halten. So werden auch die Sirgersville Braßbande und ein Sing-Chor dieser Festlichkeit beiwohnen. — Das allgemeine Publikum ist eingeladen Antheil an dem Ganzen zu nehmen.

Samuel Sieger,
Reuben Gackenbach,
Evan Guth,
Baumeister.
August 1. n